



Mit Beiträgen zur Geschichte, Kultur und Natur von Altshausen und Umgebung ist den Autoren und Redakteuren der 19. Ausgabe der Altshausener Hefte, Elmar Hugger (links) und Julius Haag, wieder eine lesenswerte Dokumentation gelungen. FOTO: EUGEN KIENZLER

# Torgebäude des Schlosses ziert das Altshausener Heft

## Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege bringt die 19. Ausgabe heraus – Sie handelt von der Besatzungszeit

Von Eugen Kienzler

ALTSHAUSEN - Das imposante Torgebäude des Altshausener Schlosses ziert die Umschlagseite der diesjährigen 19. Ausgabe der Altshausener Hefte. Und das aus gutem Grund, denn mit dem im Juni verstorbenen Carl Herzog von Württemberg verlor die Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege Altshausen einen wohlwollenen Unterstützer.

Schon bald nach deren Gründung im Jahre 1977 gab es für die Mitglieder die jährlichen „Altshausener Blätter“ mit Aufsätzen zur Geschichte der Gemeinde. Daraus entwickelt haben sich die Altshausener Hefte. Eine Konstante blieb erhalten, nämlich Elmar Hugger, der Altshausener Heimathistoriker und Mitbegründer des Geschichtsvereins. Zusammen mit Julius Haag sind die beiden nicht nur als Verfasser der meisten Aufsätze, sondern auch für Redaktion und Design verantwortlich. In neun Aufsätzen bietet das neue Heft ein Kaleidoskop quer durch die örtliche Zeitgeschich-

te. Der Fortsetzungsteil über die Besatzungszeit in Altshausen berichtet über die Repressalien, Plünderungen und Belastungen der Bevölkerung. So gab es den Beschlagnahmungsbeehl der französischen Militärbehörde, dass Altshausen eine große Anzahl an Haushaltsgegenständen, darunter 800 Teller abliefern sollte. Was dies bedeutete, schrieb Bürgermeister Riegel. „Es ist in Altshausen unmöglich, vorstehende Gegenstände aus hiesigen Geschäften und von der hiesigen Bevölkerung herauszuholen, da dies bereits die fünfte Sammlung dieser Art ist. In unseren Heimen muss schon längere Zeit das Essen in mehreren Schichten eingenommen werden, um mit dem Geschirr auszukommen“.

„Meinrad Amman – vom Hofskircher Bauernbub zum Abt des Benediktinerstifts Sankt Paul im Lavanttal“ beschreibt die außergewöhnliche Lebensgeschichte des Hofskirchers. „Als wir noch Kinder waren, sprachen unsere Eltern mit uns Schwäbisch, wenn wir sie nicht verstehen

sollten Ungarisch und wenn sie ärgerlich waren, schimpften sie manchmal auf Rumänisch“, so beginnt der berührende Aufsatz „Zurück zu den Wurzeln“ von der Familie Emilie, der am Beispiel von Donauschwaben eindrücklich vor Augen führt, was das heute wieder höchst aktuelle Thema Migration bedeutet. Weitere lesenswerte Beiträge sind „Die Jungviehweide auf dem Königsegg“ und die „Umgemeindung des Weilers Inghart von Boms nach Altshausen“. Die 350 Mitglieder der Gesellschaft für Geschichte und Heimatpflege Altshausen, die die Herausgabe der Hefte erst ermöglichen, erhalten diese kostenlos. Andere Interessierte können die neue Ausgabe, aber auch frühere Ausgaben gegen den Heftpreis von zehn Euro erwerben.

Beim Christkindlesmarkt am 26./27. November können die Altshausener Hefte am Stand von Conny Hugger abgeholt beziehungsweise gekauft werden.